



So macht die Arbeit Spass: Gross und Klein helfen an einem Aktionstag mit, den Ortoloco-Garten in Dietikon umzustecken.

ZVG

# Ortoloco will doppelt so gross werden

**Dietikon** Die auf dem Fondli-Hof beheimatete Gemüsekooperative hat ihre Expansion beschlossen

VON BETTINA HAMILTON-HRVINE

Mit Mützen und Jacken sassen sie da, mit wetterfesten Schuhen, an denen teilweise noch Erde vom letzten Garteneinsatz klebte, die einen mit Kinder auf dem Schoss, die anderen mit Laptops und alle mit erwartungsvollen Blicken. Rund 60 Personen hatten sich im ehemaligen Stall auf dem Dietiker Biohof Fondli eingefunden, bis in die hinterste Ecke des Raums war die Aufbruchstimmung zu spüren.

## Fläche und Abozahl verdoppeln

Kein Wunder: Die Genossenschafterinnen und Genossenschafter waren zusammgekommen, um über die Zukunft ihres Kindes zu entscheiden, der vor zwei Jahren gegründeten Gemüsekooperative Ortoloco. Auf von Biobauer Samuel Spahn gepachtetem Land an der Grenze zu Spreitenbach wird dabei Gemüse angebaut, welches wöchentlich an die Genossenschafter, die aktive Mitarbeit leisten, verteilt wird.

Welche Hochgefühle das junge Gemeinschaftsprojekt offensichtlich auslösen kann, brachte einer der Genossenschafter auf sympathische Art und Weise auf den Punkt. Begeistert erzählte der Mann, der sonst im Büro arbeitet, von einem sonnigen Tag, an

dem er in der Gruppe Zwiebeln erntete. Einfach nur wunderschön sei das gewesen, schwärmte er: «Das war Wellness vom Gröbsten. Wenn man dieses Gefühl vermitteln kann, könnte man Geld dafür verlangen.»

So weit soll es nicht kommen. Doch dass man diese Lust an der gemeinsamen Arbeit, die Unabhängigkeit vom Markt und die Freude daran, Biogemüse aus dem eigenen Gar-

**«Wenn man dieses Gefühl vermitteln kann, könnte man Geld dafür verlangen.»**

**Ortoloco-Genossenschafter**

ten zu beziehen, mit anderen teilen sollte, darüber waren sich schliesslich praktisch alle einig. Mit 58 Ja-Stimmen sprachen sich die anwesenden 62 Genossenschafter dafür aus, Ortoloco per Juni zu verdoppeln.

Konkret heisst das: Die Ackerfläche wird von heute 80 Aren auf 1,4 Hektaren vergrössert und die Anzahl der Gemüseabos wird von 115 auf 230 verdoppelt. Ausserdem soll ab März eine zweite Arbeitskraft mit ei-

nem 70-Prozent-Pensum eingestellt werden, welche die von Ortoloco beschäftigte Gärtnerin unterstützen und entlasten kann. Für Ursina Eichenberger, Mitglied der Betriebsgruppe, ist dies ein gewichtiges Argument für die Vergrösserung. Denn: «Heute trägt unsere Gärtnerin die alleinige Verantwortung für den fachlichen Bereich», erklärte sie. Damit laste viel Druck auf ihr.

## «Die Dynamik erhalten»

Doch es gibt noch eine ganze Liste von weiteren Gründen, wieso die Verdoppelung der Genossenschaft Sinn macht. So ist das Projekt heute zu klein, um als eigenständiger Landwirtschaftsbetrieb anerkannt zu werden. Nach der Vergrösserung wird dies möglich sein. Wie Lea Egloff, ebenfalls Mitglied der Betriebsgruppe, erklärte, erreiche man so ausserdem eine «kritische Grösse», welche helfe, den Betrieb effizienter zu strukturieren. «Wir werden nicht jede Arbeit doppelt machen müssen, wenn wir doppelt so gross sind», sagte sie. Ausserdem habe man einfach «grosse Lust», das Projekt weiterzuentwickeln. Dies sah auch Betriebsgruppen-Mitglied Christian Müller so: «Ich möchte das Projekt nicht nur verwalten, sondern die Dynamik erhalten.»

## So funktioniert Ortoloco

Die im **März 2010** gegründete Gemüsekooperative baut auf dem vom **Dietiker Biohof Fondli** gepachteten Feld Gemüse an, welches wöchentlich an Quartierdepots in **Dietikon, Zürich** und **Urdorf** ausgeliefert wird. Ortoloco beschäftigt eine **Gärtnerin** und zeitweise eine Praktikantin, koordiniert wird das Projekt von einer achtköpfigen **Betriebsgruppe**. Die Genossenschafter, welche Gemüse im Abo erhalten, verpflichten sich, ein paar Mal pro Jahr auf dem Feld, beim Abpacken, der Auslieferung oder bei Aktionstagen **mitzuhelfen**. So sollen sie einen Bezug zu ihrer Nahrung erhalten und sich regional und gesund ernähren, ohne von gewinnorientierten Grossunternehmen abhängig zu sein. Weitere Infos: [www.ortoloco.ch](http://www.ortoloco.ch) (BHI)

Die Genossenschaft ist zuversichtlich, dass die zusätzlichen Gemüseabos an den Mann und die Frau gebracht werden können. Bereits heute füllen sich freie Aboplatze jeweils schnell wieder. Um die Zielgruppe zusätzlich zu erweitern, wird auch in Betracht gezogen, neu Haus-, Nachbarschafts- und Gastro-Abos für grössere Gemeinschaften anzubieten.

## Einbrecher auf der «Weihermatt»



Aus einem Büro bei der Sportanlage wurde Geld entwendet. FUOL

**Urdorf** Unbekannte sind in der Nacht auf Montag in das Büro der Sportanlage Weihermatt in Urdorf eingebrochen. Aus dem Tresor der Anlage, die aus einer Kunsteisbahn und einem Schwimmbad besteht, stahlen die Täter mehrere tausend Franken. Gemäss einer Mitteilung der Kantonspolizei Zürich richteten sie bei ihrer Tat zudem einen Sachschaden von rund 8000 Franken an.

Personen, die im Zusammenhang mit diesem Einbruch verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Telefon 044 247 22 11, in Verbindung zu setzen. (SDA/AZ)

# Bevölkerung kann nochmals Stellung beziehen

**Urdorf** Wer sich bei der Neugestaltung der Feldstrasse einbringen will, kann dies anhand einer zweiten öffentlichen Auflage nochmals tun.

VON FLAVIO FUOLI

Die Feldstrasse war zusammen mit der Birmensdorferstrasse vor Jahren Gegenstand einer Volksabstimmung. Dabei sagten die Urdorfer Stimmberechtigten einer Verkehrsberuhigung beider Strassen zu. Dies galt insbesondere für die Feldstrasse, die als Staatsstrasse auf 300 Meter Länge vierspurig geführt wird. Dass der politischen Prozess in dieser Sache noch nicht weitergediehen ist, geht auf die Probleme bei den Durchlässen des Schäflibachs an neuralgischen Punkten der Birmensdorferstrasse zurück. Diese sind jetzt behoben.

Im Jahr 2009 wurden bereits öffentliche Vorlagen für beide Projekte durchgeführt. Dass dies für die Feldstrasse ein zweites Mal geschieht, ist auf die grossen Projektänderungen seitens des Kantons auf dieser Strasse zurückzuführen, wie aus dem Gemeindehaus Urdorf zu erfahren war.

## Neues Projekt vorstellen

«Nun stellt man der Bevölkerung in einem weiteren Schritt das angepasste Projekt vor», erklärt Franz Wipfli, Bereichsleiter Liegenschaften und technische Betriebe auf Anfrage der az Limmattaler Zeitung. «Wegen der Eröffnung der Westumfahrung soll die Feldstrasse entlastet, ortsbildgerecht umgebaut und redimensioniert werden. Sie soll neu in einen Kreislauf bei der Birmensdorferstrasse einmünden», heisst es in den Erläuterungen zu den noch bis Anfang Feb-

ruar in der Gemeindekanzlei öffentlich einsehbarer Auflage.

## Jeder kann sich melden

Franz Wipfli erläutert das Vorgehen für die Urdorfer Bürgerinnen und Bürger: «Beim Einwendungsverfahren geht es darum, dass jeder, der Interesse hat, etwas zu sagen, dies nun tun kann.» Die Gemeinde sam-

**Die Feldstrasse soll entlastet, ortsbildgerecht umgebaut und redimensioniert werden.**

melt die Einwendungen zum Projekt und gibt sie mit eigener Stellungnahme ans Tiefbauamt weiter.

Diese Einwendungen werden zum Teil berücksichtigt, zum Teil

abgelehnt. «Beim ersten Verfahren für die Birmensdorferstrasse hat man auf Anregungen aus der Bevölkerung reagiert», so Franz Wipfli. «Man hat unter anderem die Lage der Bushaltestellen in Oberurdorf angepasst.»

Nach dem ersten, nicht rechtsmittelfähigen Verfahren erfolgt eine zweite Ausschreibung. Dort können sich dann die direkt von der Strassenveränderung Betroffenen melden. Dieses Verfahren ist rechtsmittelfähig.

«Man stellt mit dieser öffentlichen Auflage der Bevölkerung das angepasste Projekt in einem ersten Schritt vor», erklärt Franz Wipfli. Damit haben die Urdorferinnen und Urdorfer Gelegenheit, sich über eine für sie wichtige Strassenverbindung zu orientieren, deren Redimensionierung sie an der Urne gutgeheissen haben.

## Urnengang für neue Leitung

**Urdorf** Der Gemeinderat hat für die Projektierung des Ersatzes der Wasserleitung in der Mettlenstrasse, die aus dem Jahr 1940 stammt, einen Kredit von knapp 55 000 Franken bewilligt. Dies schreibt er in einer Mitteilung. Es ist vorgesehen, dass die Gemeindeversammlung im November dieses Jahres das Projekt vorberät und am 3. März 2013 das Volk an der Urne abschliessend darüber befinden wird. Ein Urnengang wird notwendig, weil der erforderliche Kredit die Summe von einer Million Franken übersteigt. Gleichzeitig mit der Erneuerung der Leitung sollen auch Kanalisationselemente und der Strassenbelag ersetzt werden. (AZ)